



Schuljahr:	Datum:	Verfasser:
2018/19	11.05.19	Wf

Vorwort

¹Basis des demokratischen Gemeinwesens in Bayern, Deutschland und Europa ist der Einsatz für die freiheitlich-demokratische Grundordnung. ²Kinder und heranwachsende Jugendliche finden eine von den Generationen vorher geschaffene Welt vor. ³Während ihrer Entwicklung erfahren und begreifen sie Umwelt zunehmend als veränderbar und beginnen Möglichkeiten politischer Teilhabe und gesellschaftlichen Wandels zu reflektieren.

Ziele

1. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Demokratiekompetenz, indem sie gesellschaftliche und politische Bedingungen im Rahmen demokratischer Werte hinterfragen sowie aus persönlichem Interesse und im Sinne der freiheitlich-demokratischen Grundordnung verändern.
2. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft handeln als Botschafter der freiheitlich-demokratischen Grundordnung.

Konstruktionsmerkmale des Konzepts

3. Das Konzept fußt auf dem *Gesamtkonzept für die politische Bildung an bayerischen Schulen 2018* sowie dem LehrplanPLUS der Leitfächer der politischen Bildung (insbesondere dem *Kompetenzstrukturmodell* des Faches Sozialkunde / Politik und Gesellschaft).

4. Grundlage des unterrichtlichen sowie des pädagogischen Handelns im Sinne einer demokratisch-politischen Bildung ist der „**Beutelsbacher Konsens**“, der als Maßstab für den politisch bildenden Unterricht aller Fächer drei fundamentale Prinzipien operationalisiert:

¹**Überwältigungsverbot**, d.h. die Schülerinnen und Schüler erhalten ausreichend Gelegenheit, sich selbstständig ein Urteil zu bilden, wobei Lernende im Sinne erwünschter Meinungen nicht zu beeinflussen sind.

²**Kontroversitätsprinzip**, d.h. was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, muss auch im Unterricht als kontrovers erscheinen; dabei wird von der Lehrkraft nicht erwartet, jede öffentliche bzw. wissenschaftliche Kontroverse immer in ihrer ganzen Bandbreite abzubilden, sondern Ziel ist es vielmehr, das Kontroversitätsgebot zum Kern der eigenen Berufsethik zu erheben und so den Unterricht vor Parteilichkeit und Unausgewogenheit zu schützen.

³Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu befähigt werden, politische Konstellationen und eigene Interessen zu analysieren sowie nach Mitteln und Wegen zu suchen, die **vorgefundene politische Lage zu beeinflussen**.

5. Ab Seite 2 finden sich drei Anhänge:

- Anhang 1: Kompetenzen zur Demokratiefähigkeit (Übersicht); vgl. Spalte „Kompetenzbereich“ in Anhang 2.
- Anhang 2: Unterrichtliche Vorhaben (Übersicht).
- Anhang 3: Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung; vgl. Spalte „Methodisch-didaktischer Kommentar“ in Anhang 2.

Erarbeitung

6.¹Das Konzept zur politischen Bildung wurde vom Fachbetreuer Sozialkunde Herrn Studienrat Felix Wabra erarbeitet sowie in der jetzigen Form den Lehrkräften in der 4. Sitzung der Lehrerkonferenz am 22.07.2019 vorgestellt. ²Das Konzept ist seit dem 01.08.2019 abrufbar auf der Website der Schule: www.augustinus-gymnasium.de. ³Eine Überprüfung bzw. Anpassung des Konzepts erfolgt in Abstimmung mit den betroffenen Fachschaften regelmäßig zum 1. Juli.

gez.
Dr. Ulrich Winter
Oberstudiendirektor
Schulleiter

**Anhang 1: Kompetenzen zur Demokratiefähigkeit (Übersicht)**

Nr.	Die Schülerinnen und Schüler ...
1	kennen politische Ordnungsformen , Bedingungen politischen Handelns und Abläufe auf allen Ebenen.
2	analysieren Sachverhalte in Politik und Gesellschaft und ordnen sie in größere Zusammenhänge ein, um zu einem eigenständigen Urteil zu gelangen.
3	analysieren vorliegende politische Entscheidungen und Urteile, entwickeln einen eigenen Standpunkt und fällen begründet eigene politische Urteile .
4	erfassen, auch durch die Analyse (zeit) geschichtlicher Prozesse , komplexe Lagen und wenden dabei moralische Kategorien reflektiert und verantwortungsvoll an.
5	verstehen Staat, Politik und Gesellschaft und wirken – ihrem Alter gemäß – verantwortungsbewusst und konstruktiv kritisch sowie solidarisch und couragiert in der Demokratie.
6	setzen sich auseinander mit ethischen Begründungen und Deutungen politischen Handelns und verinnerlichen demokratische Wertvorstellungen und Einstellungen, die sie vertreten, leben und wenn nötig auch verteidigen.
7	kennen die Möglichkeiten der politischen Beteiligung und setzen sich auseinander mit deren erfolgreichen Anwendung in konkreten Situationen.
8	vertreten reflektiert politik- und gesellschaftsbezogene Meinungen sowie Interessen.
9	nehmen ihre Kontrollfunktion als Bürgerin oder Bürger in der Demokratie wahr und wirken altersgemäß an politischen und gesellschaftlichen Diskursen mit, indem sie sich in der Schule und im Rahmen der jeweils bestehenden Möglichkeiten innerhalb der demokratischen Ordnung auf kommunaler, landes-, bundes- bzw. europaweiter Ebene aktiv beteiligen .
10	zeigen Empathie , nehmen andere Perspektiven ein, zeigen sich kooperationsfähig und berücksichtigen demokratische Spielregeln.



Anhang 2: Unterrichtliche Vorhaben (Übersicht)

Politische Lernarrangements	Kompetenzbereich	Methodisch-didaktischer Kommentar	Jahrgangsstufe									Priorität		
			5	6	7	8	9	10	11	12	++	+		
Sozialkunde														
WU Politik und Zeitgeschehen	1, 2, 3	1, 2, 3					X	X	X			X		
Planspiel(e) Politik	7, 8, 9	3, 6						X				X		
Lernort Staatsregierung	1, 5	3, 4						X					X	
Jugend-/Juniorwahl(en)	9	3				X	X	X	X	X			X	
Besuche von Politiker/innen	7	3					X	X					X	
Geschichte														
WU Werkstatt Geschichte	2, 4	2, 3, 7	X	X	X	X	X	X	X	X		X		
Besuch KZ-Gedenkstätte Flossenbürg	4, 10	1, 5					X					X		
Zeitzeugeninterviews	4, 10	2, 4				X	X	X	X	X			X	
Geographie														
Fallbeispiele zur Entwicklungshilfepolitik	1, 4, 7	4				X		X	X	X			X	
Exkursionen / Fallbeispiele: Landesplanung, Mobilität, Regional-, Energie-, Klimapolitik	4, 7, 8	3, 4, 6				X		X	X	X			X	
Wirtschaft und Recht														
Fallbeispiele: v. a. Wirtschafts-, Währungs-, Außenwirtschaftspolitik	1, 4, 7	4				X	X	X	X	X	X	X		
Zivil- & strafrechtliche Fallstudien	1, 4, 7	4				X	X	X	X	X	X	X		
Besuch von Gerichtsverhandlungen	1, 9	2, 4						X					X	
Betriebspraktikum	2	6						X				X		
Fächerübergreifend														
Schülerzeitung „Augustinchen“	2, 8	1, 2, 3	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Schülergruppe „Amnesty International“	8, 10	5, 6					X	X	X	X			X	
AG „Schule ohne Rassismus“	6, 10	2, 5, 6					X	X	X	X			X	
Präventionsprojekt „Netzgänger“	5, 10	2, 3, 6		X					X	X	X			
Projekt „Medienscouts“	5, 10	5, 6	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	
SMV	5, 6	3, 5, 6	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Mediatorenprogramm	5, 6	5, 6					X					X		
Tutoren der OGS	5, 6	6					X	X	X			X		
Technikteam	5, 6	3, 6	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Schüleraustausch m. Vichy / Macerata	4, 6, 9	5, 6					X						X	
Besuch von / durch div. Religionen	5, 6	3, 5			X	X	X	X	X				X	
Umwelttag der Unterstufe	8	2, 5, 6	X	X	X								X	
Weihnachtstruckeraktion	10	5, 6	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	

**Anhang 3: Hinweise zur didaktisch-methodischen Umsetzung**

Nr.	Didaktisches Prinzip	Erläuterungen und Beispiele ¹
1	Konfliktorientierung	Konflikte interessieren und fesseln, sie laden zur Stellungnahme ein. Hier liegt das Potenzial dieses Prinzips, dessen normativer Gehalt darin besteht, dass das Austragen von Konflikten sowie der Erwerb der Fähigkeit zur Streitkultur konstitutiver Bestandteil von politischer Bildung sind. Beispiel: Methode Konfliktanalyse.
2	Problemorientierung	Menschen sind besorgt, empört oder ängstlich und erwarten politisches Handeln. Während die Konfliktorientierung den Prozess des Politischen akzentuiert, betont die Problemorientierung den Inhalt, die hauptsächliche Aufgabe von Politik. Demokratische Politik strebt dabei legale wie legitime Entscheidungen zur Problemlösung an. Beispiel: Methode Problemstudie.
3	Handlungsorientierung	Subjektnahes Lernen. Diese allgemeinpädagogische Motivation korreliert mit der Bedeutung des Handelns im politisch-demokratischen Prozess, denn das Recht auf Teilhabe macht den demokratischen Staatsbürger aus. Beispiel: Projektarbeit.
4	Fallprinzip	Das Prinzip des Exemplarischen konkretisiert sich für das politische Lernen im Fall-Prinzip. Der Fall ist dabei der Gegenstand an sich, nicht Illustration. Dies ermöglicht konkrete Zugänge: Politik begegnet bzw. betrifft Menschen als konkreter Fall. Beispiel: Methode Fallstudie.
5	Politisch-moralische Urteilsbildung	Emotionen stehen zumeist am Beginn politisch wirksamen Handelns. Rationale Urteile überschreiten diese Ebene aber, indem Inhalte informiert bearbeitet und verantwortlich bewertet werden. Dabei ist die Demokratie der Menschenwürde als oberste Maxime verpflichtet. Beispiel: Dilemma-Methode.
6	Zukunftsorientierung	Der verantwortliche Umgang mit ungewisser, nicht berechen- und steuerbarer Zukunft ist Inhalt und Ziel zugleich. Politische Entscheidungen haben zur Aufgabe Zukunft zu gestalten und bewirken Folgen für lange Zeit, die verantwortet werden müssen. Beispiel: Methoden Planspiel, Zukunftswerkstatt.
7	Wissenschaftspropädeutik	Anbahnung und Einsatz wissenschaftlicher Arbeitsweisen zur Erlangung objektiv überprüfbareren Hintergrundwissens, das zur reflektierten Urteilsfindung ebenso dient wie zur Anbahnung der Studierfähigkeit. Beispiel: Teilnahme an Fachwettbewerben.

¹ Nach Sibylle Reinhardt: Politik Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2014⁵, S. 75-160.